Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

196 (21.8.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 196. II. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 21. August 1892.

* Zur Besetzung des Freiburger Lehrstuhls für Geschichte.

In Folge unserer sachlich en Darlegungen gegen die beabsichtigte Neubeje tzung des Lehrstuhls für neuere Geschichte an der Universität Freiburg hatte die Straßb. Post von der bekannten, in unserer Nr. 190 II. gebührend gekennzeichneten „hochgeschätzten Seite“ eine längere Zuschrift erhalten, in welcher gegen die Bemerkungen der Bad. Landesztg. polemisirt und der Versuch gemacht wurde, die Ernennung des Herrn Archivraths Schulte für diesen Lehrstuhl zu rechtfertigen. Jetzt wird die Straßb. Post genöthigt, die folgende Erklärung der philosophischen Fakultät in Freiburg zum Abdruck zu bringen:

In Nr. 222 der Straßburger Post vom 11. d. M. ist ein aus Karlsruhe datirter Artikel veröffentlicht, dessen Verfasser den Beruf in sich verspürt hat, in der Frage der Wiederbesetzung des Lehrstuhls für neuere Geschichte an hiesiger Universität das Wort zu ergreifen und für den dortigen Archivrath Herrn Dr. Alois Schulte eine Lanze zu brechen. Daß der Einsender hierin zu erklären sich erlaubt, man könne der Universität Freiburg zur Berufung des genannten Herrn nur Glück wünschen, obwohl ihm ohne Zweifel bekannt ist, daß die unterzeichnete Fakultät diese Kandidatur aus sachlichen Gründen einstimmig abgelehnt hat; daß er ferner zur Empfehlung seines Günstlings anführt, der Name desselben habe auf der Vorschlagsliste einer fast ausschließlich von Protestanten besuchten Universität gestanden, dabei jedoch verschweigt, daß es sich an jener Universität um die Besetzung eines Lehrstuhls für mittelalterliche Geschichte handelte, welcher bei uns nicht zur Erledigung gekommen ist: dies und Anderes würde uns noch nicht Anlaß zu einer Erwiderung geben. Aber wenn er sich zu der Aeußerung versteigt, es könne nicht Wunder nehmen, daß die erzbischöfliche Kurie nicht zugebe, daß ihre Theologen geschichtliche Vorlesungen besuchen, in denen eine „ausgesprochen feindselige Gesinnung gegen die katholische Kirche“ herrsche, so wird hierdurch den bisherigen Vertretern der Geschichte an unserer Universität der gänzlich unberechtigte Vorwurf des Mangels an Objektivität gemacht, der die schärfste und entschiedenste Zurückweisung erfordert. Es scheint, daß der Einsender in seinem wie immer zu erklärenden Eifer für Herrn Schulte sich gar nicht bewußt geworden ist, welch' gröblichen und unverantwortlichen Angriff er damit gegen die wissenschaftliche Ehre angesehener Gelehrter richtet.

Freiburg i. Br., 18. Aug. 1892.

Die philosophische Fakultät der Universität Freiburg.
In Vertretung des Dekans:
Professor Dr. Bernhard Schmidt.

* * *

In derselben Sache erhalten wir aus der Schweiz mit dem Ersuchen um Abdruck die folgende Zuschrift: Geehrte Redaktion! Soeben geht mir Nr. 188 I. der Badischen Landeszeitung zu, in welcher ein Herr A. B. mir die Ehre erweist, sich anläßlich der Wiederbesetzung des Lehrstuhls für neuere Geschichte in Freiburg eingehend mit meiner Person zu beschäftigen. Ich habe es bisher vermieden, von der regen Thätigkeit des Herrn A. B. in dieser Angelegenheit Notiz zu nehmen; da nunmehr aber seine Angriffe den Boden der Oeffentlichkeit betreten, so sehe ich mich veranlaßt, folgende beiden Unrichtigkeiten des erwähnten Artikels zu berichtigen. 1) Es ist unwahr, daß ich mich um den erwähnten Lehrstuhl beworben habe. Meine Berufung unterlag bereits der Erwägung der Behörden, ehe ich auch nur davon Kenntniß hatte, daß Herr Geh. Rath von Holst wirklich aus seinem Amte ausscheiden werde. 2) Es ist unwahr, daß das Kreuzchen, welches sich in Kürschner's Literaturkalender bei meinem Namen findet und welches dem Verfasser des Artikels so große Pein macht, auf meine Veranlassung gesetzt worden ist. Herr Hofrath Kürschner dürfte in der Lage sein, zu bezeugen, daß ich mich seit Erscheinen der letzten Auflage des Literaturkalenders ausdrücklich gegen jenes Zeichen verwahrt habe, das mir eine konfessionelle Tendenz unterschiebt, die ich bei meinen wissenschaftlichen Arbeiten immer von mir abgewiesen habe. Herr A. B. hätte übrigens, wenn er die Erklärungen der Abkürzungen im Literaturkalender hätte nachsehen wollen, sehen müssen, daß der betreffende Artikel nicht von mir revidirt worden war. Von andern thatsächlichen Unrichtigkeiten und Entstellungen des Artikels will ich nur noch hervorheben, daß ich weder Vorstand eines Archivs bin, noch das Straßburger Urkundenbuch wesentlich mein Werk ist. Ich möchte meine Mitarbeiter nicht um ihren Antheil verkürzt wissen. Hochachtungsvoll

Dr. A. Schulte, Archivrath.

Wir haben zu vorstehender Zuschrift zu bemerken, daß wir den Briefschreiber nicht für berechtigt halten, die durchaus sachlich gehaltenen Darlegungen des A. B.-Artikels als „Entstellungen“ zu bezeichnen. Er hätte das der „hochgeschätzten Seite“ in der Str. Post überlassen können. Die Red.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe,** 20. Aug. Mitten in die sommerliche Ruhepause hinein kam gestern die Drahtmeldung, daß der Kaiser sich nach der letzten Parade bei seiner Kritik den Generälen gegenüber entschieden gegen die Einführung der zweijährigen Dienstzeit ausgesprochen habe. Diese Meldung, deren Richtigkeit, da sie bisher offiziös nicht in Abrede gestellt wurde, kaum noch bezweifelt werden kann, wird voraussichtlich das Thema für eine lange Reihe von Erörterungen abgeben, die jedenfalls nicht zur Beruhigung der Gemüther über die fortgesetzten Maßnahmen des neuen Kurses führen werden. Wenn es wahr ist, daß sich eine so große Mehrzahl der hervorragendsten militärischen Autoritäten, mit Waldersee, Verdy und Caprivi an der Spitze, für die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit ausgesprochen haben und dieser Forderung der Mehrheit des Reichstages gegen die geplante erhebliche Vermehrung der Friedenspräsenzziffer zu entsprechen bereit sind, die ohne dieses Zugeständniß nicht zu erreichen ist, so wird man sich doch einer gewissen Befürchtung für die Zukunft nicht erwehren können. Einer solchen Befürchtung gibt auch der Schw. M. Ausdruck, indem er u. A. schreibt:

Wir können in Deutschland keine Armeeverbesserung, keine Armeevermehrung einführen ohne den Reichstag, der das Geld zu verwilligen hat. Wir können die Grundeinrichtungen der Armee nicht verändern ohne Gesetz, wozu wiederum der Reichstag nöthig ist. Nun gibt es aber keinen Zweig des öffentlichen Lebens, für den die Beihilfe der Volksvertretung öfter und reichlicher in Anspruch genommen werden muß, als die immer der Verbesserung bedürftigen militärischen Verhältnisse, die in neuester Zeit durch einschneidende technische Erfindungen geradezu in Umwälzung gesetzt sind. Zieht man überdies die an und für sich schon für jede Regierung außerordentlich schwierigen Parteiverhältnisse im jetzigen Reichstag in Betracht, nimmt man in Erwägung, daß hieran nach menschlicher Voraussicht sich nicht so bald etwas Wesentliches ändern wird, nimmt man an — und dies ist entscheidend — daß, wie Niemand bezweifelt, eine starke Mehrheit dieses und der künftigen Reichstage für die 2jährige Dienstzeit sein und ohne sie für militärische Neuforderungen irgend welcher Art — zu Wasser und zu Land — überhaupt nicht zu haben sein wird, so tritt die Gefahr in den Gesichtskreis, daß da eine Stockung eintreten möchte, von welcher aus man auf ordentlichem Wege überhaupt nicht mehr weiter kommen würde. Dies in Erwägung genommen, ist mit Zuversicht zu erwarten, daß auch an höchster Stelle der Punkt, um den es sich jetzt handelt, nochmals in Erwägung gezogen werden wird. Die Entscheidung wird dann voraussichtlich anders ausfallen, als sie heute, den Mittheilungen der Blätter nach, gefallen sein soll.

↗ **Karlsruhe,** 20. Aug. Der Herr Haushofmeister Oswald im Bad. Landesboten ist in seiner Entrüstung, — die wir ihm eigentlich ja nicht verdenken dürfen, denn wir hatten ihn gerade nicht sehr respektsvoll behandelt, — blindlings auf einen ganz falschen Gegner losgerannt. Die Verblüffung darüber, daß sein so „unschuldiges“ Müsterchen etwas näher untersucht und dabei als ein Schwindelfabrikat entlarvt wurde, hat entschuldbarer Weise etwas schwächend auf sein Unterscheidungsvermögen eingewirkt. Offenbar hat er auch inzwischen die ihm anempfohlenen Aussprüche des alten Kent in „König Lear“ nachgelesen und begreiflicherweise eine besondere Erbauung dabei nicht verspürt. — Der Herr Professor, an dem der Herr Haushofmeister nun sein Unmäthchen zu kühlen sucht, — allem Anschein nach ermuthigt durch das Beispiel seines Kollegen im Bad. Beobachter, dem jener unbequeme Professor zur Zeit viel zu schaffen macht, — ist an den Doppelpfeilartikeln ganz unschuldig; gegen die durch Nichts provozirten persönlichen Injurien wird er hoffentlich das Geeignete veranlassen. — Was den wirklichen Verfasser der solche Idiosynkrasien hervorrufenden Artikel betrifft, so „dozirt“ er weder „Geschichte“, noch befindet er sich „in der Sommerfrische“; sonst wüßte er sich bessern und schönern Zeitvertreib, als sich mit dem Bad. Landesboten abzugeben, dessen bildende nähere Bekanntschaft er eigentlich nur einer besondern Gunst des Zufalls verdankt. Wenn er aber auch nicht Dozent ist, so glaubt er doch, daß im Interesse der öffentlichen Reinlichkeit jeder Vorübergehende berufen ist, Denjenigen eine Lektion zu ertheilen, die er damit beschäftigt findet, die nationale Ehre zu beschmutzen, einerlei, welche Livrée sie dabei anzuziehen für passend finden. Von dieser „Demokratie“ „versteht“ der Schreiber Dieses allerdings gerade so wenig, wie der Geschichtsprofessor. — Wie es eine häufig beobachtete Taktik eines Ertappten ist, sofern er nur über die erforderliche Unverfrorenheit verfügt, um den Eindruck der Unbefangenheit zu machen und die Aufmerksamkeit von sich selber abzulenken, einen Andern gerade Das zu schimpfen, wessen er selber verdächtig ist, so gibt jetzt auch der in solchen Situationen wohlgeübte Landesbote das Wort „politischer Hanswurst“ von sich und verräth dadurch den schlechtversteckten Kern seines eigenen Wesens. Wir müssen gestehen, wir haben die Sorte von Demokraten, welche sich zu Stiefelputzerdiensten für Ultramontane u. für schwache Regierungen verniedrigen, noch niemals ernst nehmen können und noch niemals geglaubt, daß eine so von Seele, Geist und Würde verlassene Gesellschaft etwas anderes sei, als eine wegen der nun einmal vorhandenen Neigung eines Theils des Publikums für das Niedrigkomische, engagirte Truppe von politischen Spaßmachern und Kautschukmenschen. Mit diesem Geständniß dürfte sich der Herr Haushofmeister vielleicht beruhigen können. Ohne seine thörichte Verwechslung hätten wir uns überhaupt zu dieser Richtigstellung nicht veranlaßt gefühlt.

* **Karlsruhe,** 20. Aug. Die Politische Korrespondenz veröffentlicht einen Bericht ihres vatikanischen Mitarbeiters über eine Unterredung mit einem hochstehenden kirchlichen Würdenträger, welcher „über die gesammte Politik der Kurie vollständig unterrichtet“ ist. Wir zitiren daraus eine Aeußerung der Kurie zum Dreibunde einerseits und zu Frankreich anderseits: „Die Gewährleistung, welche der Dreibund Italien in Bezug auf den Besitz von Rom bietet, verhindert den Vatikan, dieser Allianz gegenüber eine absolut unparteiische (désinteressé) Stellung einzunehmen. Nichtsdestoweniger ist es aber eine durchaus falsche Behauptung, daß der Vatikan irgendwelche, sei es auch immer geartete feindselige Umtriebe gegen den Dreibund unternehme. Der Vatikan ist durch die Kraft der Dinge selbst dazu gebracht worden, der kirchlichen Frage in Frankreich eine fortgesetzte Aufmerksamkeit zuzuwenden und den französischen Katholiken für ihre Haltung gegenüber dem Staate die bekannten Weisungen zu ertheilen. Die Mächte des Dreibundes können dem Papste daraus ebensowenig einen Vorwurf machen, wie etwa Frankreich seinerzeit berechtigt gewesen wäre, es dem Papste als ein Unrecht anzurechnen, daß er vor einigen Jahren auf die Herstellung des religiösen Friedens in Deutschland und auf die Beendigung des Kulturkampfes hinarbeitete.“

ʒ **Berlin,** 19. August. S. M. der Kaiser besuchte gestern die Ausstellung für Wohnungseinrichtungen. Heute Vormittag hatte der Kaiser u. A. eine Konferenz mit dem Reichskanzler. — Prinz Leopold von Bayern bleibt bis Dienstag in Berlin. — Der Großherzog von Luxemburg hat, wie der Rhein. Courier berichtet, im Einverständnisse mit dem Kaiser von Rußland der Gemahlin des Großfürsten Michael Michailowitsch, geb. Gräfin Sophie Merenberg für sich und ihre ehelichen Nachkommen Titel und Namen von Gräfin resp. Grafen von Torby verliehen. — Der österreichische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Szechenyi, tritt einen längeren Urlaub an und kehrt erst im Oktober hierher zurück. Es scheint, daß der Wechsel in der österreichischen Botschaft vor Ablauf des Jahres nicht zu erwarten ist. — Anläßlich der bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland sind, nach der Weser Zeitung, die Handelskammern zur Erstattung von Gutachten aufgefordert.

* **Berlin,** 19. Aug. Die Vossische Zeitung bespricht die Meldung der Nationalzeitung über die Aeußerung des Kaisers, betreffend die Nichteinführung der zweijährigen Dienstzeit und nennt die Aeußerung „ein klärendes Ereigniß“. Die Meldung selbst sei richtig, da es ihr bereits länger bekannt sei, daß der Kaiser persönlich die zweijährige Dienstzeit bekämpfte. Die in größerer Oeffentlichkeit erfolgte Verwerfung der zweijährigen Dienstzeit sei indeß nicht unbedenklich, weil doch eventuell die Nothwendigkeit eintreten könne, trotz der Abneigung der leitenden Stelle zu der zweijährigen Dienstzeit überzugehen. In solchen Fällen sei es immer besser, wenn die Verantwortung nicht dem Träger der Krone, sondern seinem berufenen Rathgeber zufalle. Unter den gegenwärtigen Umständen sei man freilich in der üblen Lage, einer Erörterung mit dem Kaiser, der persönlich spricht und handelt, nicht ganz aus dem Weg gehen zu können. Nach dieser Kaiserkundgebung seien die geplanten Militärvorlagen todtgeborene Kinder. Die zweijährige Dienstzeit sei heute die Forderung aller Parteien mit der alleinigen Ausnahme der Rechten. — Auch der Kreuzztg. wird die Aeußerung des Kaisers über die zweijährige Dienstzeit in der Hauptsache bestätigt. — Die Post sagt über die Aeußerung des Kaisers, die Nachricht sei wohl mit großer Vorsicht aufzunehmen. Ueber solche Aeußerungen werde in militärischen Kreisen stets Verschwiegenheit bewahrt. — In weiteren Kreisen wird angenommen, daß nach der Aeußerung des Kaisers über die zweijährige Dienstzeit die Amtstage Caprivis gezählt seien.

N. **Berlin,** 19. Aug. Die Kreuzzeitung bestätigt jetzt die Aufstellung und Annahme der Kandidatur des Herrn von Hammerstein im Reichstagswahlkreis Herford-Halle. Der interessante Wahlkreis gewinnt durch die Aufstellung dieses Fanatikers, der aus seinem hochfeudalen Scheuleder heraus jede auch nur im geringsten abweichende Meinung selbst seiner konservativen Parteigenossen aufs giftigste zu bekämpfen pflegt, von seinem wilden Haß gegen alle Kartellgedanken ganz zu schweigen, nur noch mehr an pikantem Interesse. Ob wohl alle Konservativen im Wahlkreis diesen Schlag ins Gesicht geduldig hinnehmen werden? Und wie wird es bei der wahrscheinlich bevorstehenden Stichwahl werden?

Berlin, 19. Aug. Sehr erregt ist die Nordd. Allg. Ztg. über eine in der Presse an die Lehrer gerichtete Aufforderung. Es war darin gesagt, daß sie sich, da die Gesuche von Lehrervereinen von der Bittschriftenkommission des Abgeordnetenhauses aus formalen Gründen als ungeeignet zur Erörterung im Plenum befunden werden, mit Einzelbitten an das Abgeordnetenhaus wenden sollten. Dieser Aufruf soll einen Eingriff in die Rechte der Exekutive enthalten; das Abgeordnetenhaus werde dabei eine Art Nebenregierung oder gar Verwaltungsgerichtshof; der Lehrer mache sich durch solche Gesuche der Disziplinlosigkeit schuldig, während doch die Regierung auf das allerbeste für den Lehrerstand sorge; derartige Agitationen möge man doch nachgerade der Sozialdemokratie überlassen. Dem gegenüber wird mit Recht darauf verwiesen, daß die Lehrer wie alle übrigen Staatsbürger das verfassungsmäßige Recht haben, Bittschriften an den Landtag zu richten.

Berlin, 18. Aug. In der Gestaltung der Getreidepreise war gestern ein merkwürdiger Gedenktag. Am 17. Aug. 1891 hatte Roggen, der bekanntlich im vorigen Jahre entgegen dem früheren natürlichen Verhältniß theurer geworden war als Waizen, den höchsten Preis mit 270 Mark erreicht. Jetzt ist nach Jahresfrist der Roggenpreis auf 146 Mark, also fast um die Hälfte, gefallen, und man erwartet eher ein weiteres Sinken als ein erneutes Steigen. Indessen werden noch immer Klagen laut, daß die Brodpreise nicht entsprechend den Getreidepreisen billiger geworden sind.

Berlin, 19. Aug. In der Zentrumspartei scheint man von der Lex Huene keineswegs mehr sehr entzückt zu sein. Einem Blatt dieser Richtung, der Köln. Volkszeitung, wird aus Höchst geschrieben: „In den Gemeinden unseres Kreises sieht man mit dem Gefühle vollständiger Gleichgiltigkeit dem Schicksale der Lex Huene entgegen. Denn von dem Gelde verspüren die Gemeinden blutwenig. Dagegen hat sich hier in Höchst ein Kreistags-Palast erhoben, der an Großartigkeit und Kostspieligkeit seines Gleichen sucht. Ob die Sozialdemokratie, welche hier die herrschende Partei ist, sich beim Anblick des Palastes zu vaterlandsfreundlichen Gedanken bekehren wird, wird wohl zweifelhaft sein. Die Gemeinden des Kreises seufzen unter äußerst hohen Gemeindelasten, und unter solchen Umständen verwendet man das Geld aus der Lex Huene zu einem Kreistags-Palast.“

Posen, 19. Aug. Von den in der Erzdiözese Gnesen-Posen zur Vertheilung gelangenden Sperrgeldern ist dem früheren hiesigen Erzbischof Grafen Ledochowski eine Summe von 180,000 Mark zugebilligt worden, welchen Betrag der Graf dem Erzbischof Stablewski zur Verfügung gestellt haben soll.

Frankreich.

♀ **Paris,** 19. Aug. Der Figaro meldet: Die Besatzungen von Sedan und Mezieres haben Manöver ausgeführt, welche für die Offiziere des 91. und des 128. Linienregiments, sowie der 4. Dragonerbrigade das lebhafteste Interesse darboten. Der General de Viel d'Espenilles war auf den Gedanken gekommen, genau die Lage vom 1. Sept. 1870 wiederzugeben. Ein Theil der Truppen stellte die Vorhut des Generals Vinoy dar und versuchte, sich mit dem Heere Mac-Mahon's zu vereinigen; die andere Gruppe figurirte die Vorhut des 1. deutschen Korps, welches die Maas überschritt, um die Truppen Vinoy's zu umzingeln. Das Zusammentreffen erfolgte fast genau unter denselben Umständen, wie im Jahre 1870. — Ein immer skandalöseres Gepräge erhält das russisch-französische Fest im Tuileriengarten. Man rückt jetzt offener mit den Beschuldigungen heraus. Der Regierung wird vorgeworfen, daß sie die Erlaubniß zur Veranstaltung dieses Festes einem Konsortium von Spekulanten übertragen habe, welches unter Leitung eines Herrn Perrin ausschließlich darauf bedacht sei, für seine eigene Tasche einen möglichst großen Gewinn aus dem Unternehmen herauszuschlagen und dessen Mitglieder es sich vorläufig auf Kosten der Festkasse in einem eigens hierzu bestimmten Pavillon des Gartens beim Champagner mit allerlei Damen zweifelhaften Karakters wohl sein lassen. In dieser heiteren und liebenswürdigen Gesellschaft sollen sie den Kommandanten Pistor, der als Vertreter Carnot's das Fest besuchte, empfangen haben. Zugleich beschweren sich die Lieferanten und Bauunternehmer, mit welchen Perrin Kontrakte abgeschlossen hatte, darüber, daß sie nicht zu ihrem Gelde kommen können. Perrin seinerseits erklärt das Alles für erlogen; doch muß es mit seiner Geschäftsführung hapern, da gestern Abend die Festkasse auf sein eigenes Verlangen von Gerichtswegen unter Sequester gestellt worden ist. Jedenfalls wird die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Regierung nicht umhin können, zu ihrer eigenen Rechtfertigung eine Untersuchung zu veranstalten.

Belgien.

Brüssel, 19. Aug. Aus dem Congostaat eingegangene Nachrichten vom 7. Juni besagen, der Araberhäuptling in Nyangwe empörte sich; der Sohn Tippu Tipps und andere Araberhäuptlinge erboten sich jedoch, denselben wieder zur Unterwerfung zu bringen. Die Nachricht von der Vernichtung des Handelssyndikats Hodisters bestätige sich, man hoffe indeß, der Feinde bald Herr zu werden. Bei Lusambo erlitten die Sklavenhändler eine Niederlage; zehn Anführer und 700 Mann wurden gefangen genommen.

Italien.

Rom, 18. Aug. Die italienischen Sozialdemokraten hielten vom Sonntag bis zum Dienstag in Genua einen Kongreß ab, dessen erste Aufgabe es sein sollte, nach dem Muster der deutschen Sozialdemokratie eine Parteiorganisation zu schaffen. Ein vorbereitender Ausschuß hatte zu diesem Behufe ein Parteiprogramm aufgestellt, welches sich sehr eng an das Erfurter Programm der deutschen Sozialdemokraten anlehnte. Gleich in der ersten Sitzung des Kongresses, der von 350 Delegirten besucht war, stellte sich aber heraus, daß in der Versammlung zwei unversöhnbare Richtungen vorhanden waren. Ein Theil der Sozialdemokraten, mit denen die Anarchisten Hand in Hand gingen, forderte, daß von der neu zu begründenden Arbeiterpartei alle Hausbesitzer, Kuponsabschneider, Professoren und Advokaten, überhaupt Alles, was nach Kapitalismus und Bourgeoisie röche, ausgeschlossen bleibe. Die Mehrzahl der Arbeiterdelegirten, unter denen gerade die Hausbesitzer, Kuponsabschneider, Professoren und Advokaten vorwalteten, wollte aber davon nichts wissen. Es kam zu einer Reihe von wüsten Auftritten, die damit endeten, daß sich der Kongreß spaltete und jeder der beiden Rumpfkongresse auf eigene Faust die Gründung einer „italienischen Arbeiterpartei" vornahm. Die Führer der einen sind die Abgeordneten Prampolini, Costa, Maffi und Turati, welche in Bebel und Liebknecht ihre „theuren hochverehrten Meister" sehen. Die Organisation und das Programm dieser Partei sind ganz nach deutschem Muster zugeschnitten. Ihr Zentralorgan ist „La lotta di classe", welche in Mailand erscheint. Die Arbeiterpartei Nr. 2, in welcher das anarchistische Element vorwiegen dürfte, wird als Führer den Abgeordneten Cipriani haben, der aber freilich noch auf längere Zeit hinaus hinter Kerkermauern sitzt. Die gegenwärtigen Leiter dieser Partei sind Leute ohne Namen und Bedeutung.

* **Rom**, 19. Aug. Der Ag. Stef. zufolge trifft der neue Botschafter für Berlin, Graf Lanza, etwa am 27. d. M. in Berlin ein.

Baden.

⊙ **Karlsruhe**, 20. Aug. Ueber die am 19. Juni in Todtnau stattgehabte Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins ist nunmehr ein Bericht im Druck erschienen, der die Erstattung des Jahres- und Rechenschaftsberichtes für 1891, Feststellung des Voranschlags für 1892 u. s. w. umfaßt, worüber wir s. Z. schon ausführlich berichtet haben. Als sinnige poetische Beigabe enthält der Bericht 2 ausgewählte Dichtungen aus der Festschrift der Sektion Todtnau: „Gottwilche!" und „Geisterbesuch vom Feldberg", Festspiel in der Dengelegeist-Halle, sowie einen schwungvollen, melodischen Festruß.

√ **Nußloch**, 19. Aug. Die täglich zunehmende, fast unerträgliche Hitze und die damit zusammenhängende Trockenheit des Erdreichs hat die Reife des Hopfens so gefördert, daß schon seit einigen Tagen mit der Pflücke begonnen wurde, zudem einzelne Stöcke Kupferbrand zeigen, der bei dieser tropischen Hitze rasch um sich greift und den Pflanzern bedeutenden Schaden bringt. Im Allgemeinen sind die Dolden gesund, gewürzreich, von grüner Farbe und schöner Größe. Käufe wurden noch keine abgeschlossen, da sackreife Waare erst in einigen Tagen vorhanden und die bis heute „gemachten" Preise nieder sind und nicht marktmäßig. Der Futtermangel wird, wenn nicht bald durchweichender Regen einfällt, fühlbar und für unsere Landwirthe nachtheilig. Metzger und Bäcker halten an den alten Preisen fest. Rindfleisch 62 Pfg., Schweinefleisch 70 Pfg., trotzdem die Viehpreise zurückgegangen sind. Die Metzger geben als Rechtfertigung an, daß der Fleischverbrauch in der Woche über ein kleiner und langsamer sei und nur an Sonn- und Feiertagen in den meisten Familien grünes Fleisch gekocht wird und Zeit und Gewichtsverlust 2c. beim Verkauf von ¼ und ½ Pfündchen auch berechnet werden müsse. Mag sein, aber der Absatz bei den Bäckern ist täglich ziemlich stark und doch noch die alten Brodpreise. — Die Zwetschgen werden hier zu 12 M. 50 Pfg. der Ztr. aufgekauft, ein ziemlich hoher Preis, der unseren Landwirthen recht zu gönnen ist, nur dürfte ihnen durch das halbreife Abnehmen (es sind keine Frühzwetschgen wie in Bühl) ein Nachtheil in der künftigen Tragfähigkeit der Bäume entstehen; auch fallen die halbreifen Früchte leichter ins Gewicht. Nüsse giebt es viel, wenig Aepfel und Birnen. Bei dieser Sonnengluth müssen die Trauben süß werden, ein ausgiebiger Regen jedoch wäre auch für sie von günstigem Einflusse. Alles seufzt nach einem erquickenden Regen und Abkühlung der Luft!

* **Aus Baden**, 20. Aug. Die in Mannheim garnisonirende Artillerieabtheilung wird an den diesjährigen Manövern nicht theilnehmen, da unter den Pferden die Rothlauffeuche ausgebrochen ist. — Metzgermeister Frank in Hüfingen theilt Interessenten durch Rundschreiben mit, daß nunmehr die vom oberbadischen Zuchtgenossenschaftsverbande für die Wiener Ausstellung bestimmten Thiere zusammengestellt sind und ladet zur Besichtigung derselben ein. — In Oeflingen hat sich vorgestern ein 20jähriger Bursche bei dem üblichen Hochzeitsschießen den Zeigefinger der linken Hand abgeschossen. — In Waldmühlbach brach am letzten Mittwoch bei Bürgermeister Lauer Feuer aus, welches das ganze Anwesen sammt der reichen Ernte zerstörte. — In Riedöschingen trank dieser Tage ein Landmann, der durstig vom Felde heimkam, in der Eile aus einem Glase mit Karbolsäure, welches zur Tödtung der Fliegen auf dem Tische stand. Der Mann war kurz nach dem Genuß eine Leiche. — Vorgestern Nachmittag brannte in Gottenheim das Haus des Schuhmachers Baldinger nieder. Man vermuthet, daß das Feuer durch Kinder verursacht worden ist. — Am Donnerstag wurde in Oberprechthal durch eine Dreschmaschine einem Knecht die rechte Hand abgerissen. — Am gleichen Tage sind in Elzach einem Kinde die beiden Füße von einem Fuhrwerk abgedrückt worden.

= Zum Projekt des Tabakbau-Verbotes.

Wie schwer ein Verbot des inländischen Tabakbaues unser Heimathland Baden berühren würde, hat die Bad. Landeszeitung bereits auf Grund amtlicher Statistik hervorgehoben. Diese Frage konnte nur von einer Seite aufgeworfen worden sein, welche sich über unsere landwirthschaftlichen Verhältnisse in krasser Unkenntniß befindet — der die rücksichtsloseste Brutalität auf dem Wege der Gesetzgebung — nämlich die Expropriation eines etwa 170,000 Landwirthe beschäftigenden und größtentheils ernährenden Erwerbszweiges — durchführen will! Daß solche Projekte heute auftauchen können, ohne sofort einer energischen offiziellen Widerlegung zu begegnen, kennzeichnet unsere heutigen Verhältnisse und es ist traurig, dagegen eine ernsthafte Diskussion eröffnen zu müssen. Das Verbot des Tabakbaues hieße unsere Bauern geradezu der Sozialdemokratie entgegentreiben, sie ruiniren. Man sorge im Gegentheil dafür, daß durch eine entsprechende Erhöhung des Eingangzolles unser inländischer Tabakbau wieder mit den billigen Sorten des Auslandes konkurrenzfähig werde, daß der Tabakbau, welcher in Baden gegen das Vorjahr um 178,019 Are (!) abgenommen, wieder zu seiner früheren Blüthe gelange! Denn der Tabak war bislang noch die einzige Handelspflanze, welche dem Bauern im Spätjahre einen sicheren Erlös in's Haus brachte.

Gestatten Sie einem Fachmann, einen weiteren Gesichtspunkt zu berühren, welcher bei Erörterung dieses unsinnigen Projektes gänzlich außer Acht gelassen worden ist. Wenn man sich dabei auf das Vorbild Englands beruft, so ist nicht zu vergessen, daß in England nie ein Tabakbau bestanden hat, daß also wirthschaftliche Nachtheile mit einem Tabakbauverbot nicht verbunden waren. England hat von jeher seinen Tabakbedarf aus seinen Kolonieen oder überhaupt aus dem Ausland bezogen. Aber ganz abgesehen davon, dürfte sich auch das Klima Englands kaum zur Tabakkultur eignen. Bei uns ist gerade das Gegentheil der Fall: Während also bei uns eine Schädigung von fast zweimalhunderttausend Tabakbauern, deren Existenz mehr oder weniger von diesem Erwerbszweig abhängt, in Betracht kommt, ist in England jenes Verbot seinen wirthschaftlichen und finanzpolitischen Verhältnissen durchaus angemessen. Es sei noch nebenbei bemerkt, daß in keinem Land der Welt — außer England — ein Verbot des Tabakbaues existirt, weil eben nirgends die Verhältnisse so eigenartig liegen wie dort. Ueberall ist man — im Gegentheil — bemüht, den Tabakbau zu heben und zu fördern, sowie durch hohe Schutzzölle zu schützen. Siehe Amerika und Rußland!

Deutschlands Tabakbau — speziell der badische und Elsässer — ist aber nicht allein für den inländischen Verbrauch, er ist auch für die Ausfuhr von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Gerade England kauft seit vierzig Jahren nicht unbedeutende Mengen Pfälzer Tabak in Mannheim, je nach dem Ernteausfall oft bis zu 30,000 Zentner entrippte Tabakblätter, was einer Menge von etwa 50,000 Zentner fermentirtem Rohtabak gleichkommt. Ferner werden nicht unbeträchtliche Mengen nach Australien, Algier, Oran und Malta ausgeführt. Bis zum Jahre 1885 kaufte auch die französische Regieverwaltung jährlich 50,000 Zentner Elsässer Tabake und nur der schlechte Ausfall der 1885er Tabake und die damaligen hohen Forderungen der Eigner hat Frankreich veranlaßt, seine Käufe zeitweilig einzustellen. Dieses Jahr kaufte es durch ein Benfelder Haus wieder 20,000 Zentner Tabak und es ist zu hoffen — im Interesse der nothleidenden Tabakpflanzer des Elsasses — daß Frankreich auch fernerhin wieder als Käufer dieses für den französischen Verbrauch sich vorzüglich eignenden Erzeugnisses auftreten wird.

Auch unser Allianzstaat Italien ist Abnehmer unserer Pfälzer und Elsässer Tabake, bis jetzt leider nur in geringerem Maße und es wäre zu wünschen gewesen, daß bei Abschluß des italienischen Handelsvertrages, der dem italienischen Wein so erhebliche Vortheile gewährte, auch unser Tabak berücksichtigt worden wäre. Daran hat man aber augenscheinlich deutscherseits nicht gedacht. Nichts destoweniger kauft Italien im Submissionswege jährlich 10 bis 15,000 Zentner Elsässer und Pfälzer Tabake. Dieses Jahr hat ein Pariser Haus in Verbindung mit dem großen Hause Traumann den Zuschlag von 12,000 Zentner Elsässer Tabak erhalten und es unterliegt keinem Zweifel, daß wenn Italien mit der aus 1885er Tabaken bestehenden Lieferung zufrieden ist, es nächstes Jahr die doppelte Menge nehmen wird.

So sind also die Chancen der Ausfuhr deutscher Tabake im Steigen, zu einer Zeit, wo unsere Gesammtausfuhr im Rückgang begriffen ist. Und da will man plötzlich — in blinder Unkenntniß der Dinge — den deutschen Tabakbau verbieten. Ein solcher Gesetzgeber gehörte zum Lande hinausgepeitscht, Falls er wagen würde, jenem Plane, den wir vorderhand der Augusthitze zu gut halten wollen, näher zu treten.

Verschiedenes.

§§ (**Vom Wetter.**) Die am 17. August in Karlsruhe beobachtete höchste Wärme — gemessen an einem im Schatten aufgehängten, von Strahlungseinflüssen möglichst freien Thermometer — hat 36,0 Gr. C. betragen; vielfach ist nun die Meinung aufgetaucht, eine derartige Hitze sei in unserem Klima etwas ganz Unerhörtes; es bedarf aber nur des Hinweises darauf, daß in diesem Jahrhundert in Karlsruhe schon 15 Mal Nachmittagstemperaturen von 35 Gr. C. und mehr aufgezeichnet worden sind, um diese Aeußerung auf ihren richtigen Werth zurückzuführen. Noch höhere Wärmegrade sind in Karlsruhe beobachtet worden am 18. Juli 1834 mit 36,6 Gr. C., am 7. Juli 1845 mit 36,5 Gr. C., allein, da die Thermometer damals in der Stadt in zu geschützter Lage, wo sich die Wärme rückstrahlung von benachbarten Gebäuden stark geltend machen mußte, aufgestellt waren, so sind diese Angaben mit den neueren nicht unmittelbar vergleichbar; wahrscheinlich sind sie um ungefähr 1 Gr. C. zu groß und demnach kann der 17. August 1892 als der wärmste Tag in diesem Jahrhundert angesehen werden. In dem berühmten Weinjahre 1865 sind nur 35 Gr. C. erreicht worden. Interessant ist ein Vergleich mit den in anderen Klimaten vorkommenden höchsten Wärmegraden. In ganz Südeuropa sind Temperaturen von 40 Gr. C. nicht gerade selten, im zentralen Afrika, z. B. in Emin Paschas früherer Provinz, wo Jahre lang genaue Beobachtungen angestellt worden sind, sind sie häufig; in Indien steigt die Hitze mitunter auf 50 Gr. C. Die höchsten Temperaturen der Erde, soweit diese klimatisch durchforscht ist, kommen aber in Unter-Aegypten vor, wenn der Chamsin, diese Plage der Nilländer, den oft bis zu 70 Gr. heißen Wüstensand vor sich herwirbelt; nach glaubwürdigen Angaben sind einmal bei einem solchen Sturmwind 56 Gr. C. abgelesen worden. Man würde sich übrigens eine falsche Vorstellung von dem Klima der warmen Länder machen, wenn man glauben würde, es erreiche dort unter allen Umständen die Wärme besonders hohe Grade; in der Nähe der Meeresküsten, wo das Klima maritimen Karakter annimmt, ist dies nicht immer der Fall; dafür sind aber auch die Wärmeschwankungen im Laufe eines Tages nur sehr geringe. Ein schlagendes Beispiel hierfür bietet Kamerun, das nur 4 Grad nördlich vom Aequator liegt. Im Jahre 1889 hat dort die höchste Wärme nur 32,9 Grad betragen; fast möchte man Angesichts der Wärme der letzten Tage die dort Weilenden beneiden, doch verschwindet jede solche Regung, wenn man liest, daß im gleichen Jahre die tiefste Temperatur noch volle 20 Celsiusgrade betragen hat.

Ueber das entsetzliche Brandunglück im Berner Oberland entnehmen wir zur Ergänzung unseres Berichts im heutigen ersten Blatte noch aus der Schilderung eines Augenzeugen in den Basler Nachrichten Folgendes: Die Aussagen der panikartig vom Grindelwald herabflüchtenden Fremden, waren, wie vorauszusehen, sehr übertrieben und nach jeder Richtung hin unzuverlässig. Das Gerücht, 3 Fremde seien in der dritten Etage des Hotel zum Bären lebendig verbrannt, hat sich als auch der geringsten Unterlage entbehrend erwiesen; bis zur Stunde, es ist 3 Uhr Morgens, ist kein Mensch verunglückt, Niemand auch nur verletzt. Und ich komme direkt von der Brandstätte. Abgebrannt und vollständig eingeäschert sind: Hotel zum Bären sammt dessen Dependenzen (300 Betten), do. Winterhaus (80 Betten), Telegraphengebäude, Bahnhof, do. Güterschuppen, do. Magazine 2c., Scheunen des Hotel zum Bären, Pferdeställe, 3 Pferde angeblich verbrannt, alle übrigen 70 gerettet, großes Magazin gegenüber, Bank, Englische Kirche, Wirthschaft Helvetia, Schmiede, Café, Oberland, Pension Alpenruh (40 Zimmer), Pension National und 26 Bauernhöfe, sowie das alte Schulhaus. Gerettet wurde aus allen diesen den Hauptheil Grindelwalds bildenden Gebäuden sehr wenig. Was zuerst glücklich ins Freie geschafft, wurde bald darauf ein Raub der Flammen, da fast alle Transportmittel fehlten und die kaum 200—300 Meter vom Hauptfeuerherde aufgestapelten Koffer und Möbel bald von den in hellen Flammengarben umherfliegenden Feuerbüscheln in Brand gesteckt und zerstört wurden. Unversehrt blieben bis jetzt Dank der einseitigen Windrichtung: Hotel Grindelwald, Pension Burkener, Hotel Eiger, die Pinte (Wirthschaft), Hotel Adler, die Kirche, die Post, das neue Schulhaus. Verloren ist ferner: Der gesammte Inhalt des Bahnhof-Güterschuppens an Stückgütern, wie an Personengepäck, Alles, was sich zur Zeit des Brandes im Bahnhofsgebäude selbst befand. Alle Gebäude, Bauernhöfe, Scheunen u. s. w., welche sich links vom Hotel zum Bären in weitem Bogen zurück bis zum Eingang des Thales (links der Lütschine) hinzogen. Rechts vom Bären-Hotel und der Lütschine ist Alles unversehrt. — Das Feuer ist weder angelegt, noch durch Unvorsichtigkeit entstanden und Niemand trifft die geringste Schuld, die leiseste Verantwortung. Alle Reisenden sind in ihren Aussagen darüber einig, daß alle denkbaren Vorsichtsmaßregeln in vorsorgendster und umsichtigster Weise getroffen und daß, als das keineswegs unvorhergesehene Unglück eintrat, mit einer Schnelligkeit, Thatkraft und Klarheit in Anordnung, wie Zielbewußtheit in der Ausführung das denkbar Mögliche zur Begrenzung des Flammenheerdes und Verhinderung weiteren Unglücks geschah. Die Stimmen und das Urtheil dieser Fremden sind um so schwerwiegender, unparteiischer und endgiltiger, als nicht Einer unter ihnen war, der nicht mehr oder weniger ernste oder doch unbequeme Verluste zu beklagen hätte. Kaum 5 Minuten, nachdem die erste Flamme emporgezüngelt, stand schon das ganze obere Gebäude in Flammen, es war 3 Uhr Nachmittags, stand auch schon die englische Kirche (sie war ganz mit Schindeln bedeckt und aus Holz gebaut) in hellen Flammen, gleich nach ihr lohten die Scheunen und Stallungen des Bärenhotels zum Himmel empor, heulend fiel der Föhn in die aufprasselnden Feuergarben und von wildester Panik ergriffen flohen Menschen und Thiere, bald die bewegliche Habe rettend, bald das kaum Gerettete hoffnungslos den Flammen wieder preisgebend, in wüstem Chaos durcheinander. Alles stürzte zum Bahnhof. Da, ein Feuerregen trieb die flüchtende Menge in wilder Angst jäh zurück und schon hatten die sprühenden Funken auch das Bahnhofgebäude bereits in glühender Umarmung erfaßt und an ungezählten Stellen zugleich aufflackernd, leckten gierige Flammen auch hier bereits empor. Da dampfte der ¼4 Uhr fällige Zug von Interlaken heran. Alles stürzte ihm entgegen, aber inzwischen waren schon, kaum ½ Stunde war seit der Entstehung des Feuers vergangen, sechs große Gebäude zu einem riesigen Scheiterhaufen geworden, der weithin seine Feuerbrände entsandte. Der Zug mußte vor der Gluth und der unwiderstehlichen Wildheit des Elements zurückweichen; ein Feuerregen prasselte auf die Wagen nieder und bis durch die Fensteröffnungen stieben die Funken hinein. Einen Augenblick schien der mit Passagieren überfüllte Zug in Flammen zu stehen und eine furchtbare Katastrophe unabwendbar; da gelang es der Geistesgegenwart und kaltblütigen Thatkraft des jugendlichen Zugführers, die Maschine auf die Drehscheibe zu bringen, im vollsten Feuerregen zu drehen, um nun mit Volldampf den Zug aus der furchtbaren Gefahr zu retten; rasch dampfte er davon und alle Gefahr schien überstanden, da fuhren die Flammen aus dem letzten Packwagen hervor: ein einziger Schrei ging durch die angstgepreßt Zuschauenden; da sprang der junge Zugführer von der Maschine, in wildem Lauf sah man ihn zu dem brennenden Packwagen eilen, einen Augenblick verschwand er hinter den Flammen und, der Packwagen war abgehenkt; gerettet fuhr der Zug weiter, hinter sich den rasch von den Flammen verzehrten Wagen zurücklassend. . . .

-- **Basel**, 19. Aug. Gegenwärtig haben wir hier viele künstlerische Genüsse zu verzeichnen. Gestern Abend glänzte im Sommerkasino vor auserwählten Zuhörern Frl. Helene Pollesch owsky aus Wien, berühmte Violinvirtuosin in mehreren Vorträgen. Das Konzert war gut besucht und haben auch die Vorträge des Orchesters der hiesigen allgemeinen Musikgesellschaft lebhaften Beifall geerntet. — Das vom hiesigen Verkehrsverein veranstaltete Konzert war ebenfalls zahlreich besucht. — Herr Direktor Alfred Bömly feierte am 17. d. M. sein 10-jähr Direktorjubiläum. Das zu seinem Benefiz im Floratheater gespielte Stück: Der Bauernbaron oder das Geheimniß des Starnbergersees von Hilpert, lockte viele Freunde und Verehrer des geehrten Mimen in den Basler Hof. Das finanzielle Ergebniß war ein recht zufriedenstellendes. Den Darstellern wurde oft applaudirt.

Aus Italien, 17. Aug. Seit Jahren war die Hitze in Italien nicht so groß wie jetzt; Alles leidet und klagt, und hier ist man doch die Hitze gewohnt. Nach den Angaben des Direktors Mazze von der meteorologischen Station Pistoja zeigte dieser Ort gestern eine höchste Temperatur von 35° C.; 36 bis 37° sind seit Anfang August fast ständige Temperaturen, nur am 11. und 12. gab es nur 25,6 und 27,4°. Während in Deutschland z. B. Kaiserslautern am 8. August 14° höchste Temperatur hatte, zeigte das Thermometer an demselben Tage in Florenz 30, in Mailand 30, in Palermo 30,8, in Pistoja 33, in Rom 30,2°; Palermo zeigte am 1. August 40,1, am 2. August 39,5. Am 2. August zeigte Pistoja 31,2°; an diesem Tag kam ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag, während dessen, binnen einer Stunde, die Temperatur von 31 auf 17° herunterging; dann stieg sie wieder auf 26°. Der Hagel hat die Hoffnungen manchen Weinbergbesitzers zerstört. Auch der Juli war schon heiß. Im Juli stieg die Temperatur an sieben Tagen über 34°; am 10. betrug sie 36,2°, das war der heißeste Tag dieses Monats. Für Reisende nach Italien wird es also gut sein, wenn sie erst nach erfolgter Abkühlung, etwa Mitte September, den Weg antreten in das schöne, aber heiße Land.

Bremen, 19. Aug. Der neue Stahlviermaster Aschdank, nach Australien unterwegs, ist, der Weserzeitung zufolge, sechs Wochen überfällig und gilt mit der Besatzung für verloren.

Mittheilungen
aus dem Bereiche des Schulwesens.

Dienstnachrichten und Diensterledigungen Volksschulen.

Versetzungen und Ernennungen:

Johann Bach als Unterlehrer nach Lehen. Hermann Gorenflo wird Hauptlehrer in Heidelberg. Karl Matt als Unterlehrer nach Spessart. Alfred Schuh als Unterlehrer nach Bruchhausen. Gregor Wiggenhauser als Hilfslehrer nach Bruchsal.

In den Ruhestand treten die Hauptlehrer:

Jakob Hagendorn in Rintheim, Fridolin Bär in Rechberg, Otto Böhringer in Muggensturm, Franz Xaver Fränznick in Oberhausen, Johann Freund in Schwaibach, Ferdinand Gaum in Eppingen, Paul Helfesrieder in Kippenheim, Philipp Kirsch in Epfenbach, Heinrich Marx in Bruchsal, Mathäus Ried in Grötzingen, Bernhard Scherer in Rohrbach, Franz Egidius Tremmel in Oberwittstadt, Anton Warth in Elgersweier, Sebastian Stattelmann in Impfingen, Karl Kaiser in Yach, Peter Beusching in Oetigheim.

Diensterledigungen von Hauptlehrerstellen,

und zwar: a. mit Lehrern katholischen Bekenntnisses zu besetzen: Schwaibach, A. Offenburg, Oberglotterthal, A. Waldkirch, Gündelwangen, A. Bonndorf, Unterprechthal, A. Waldkirch, Yach, A. Waldkirch, Rechberg, A. Waldshut, Elgersweier, A. Offenburg, Impfingen, A. Tauberbischofsheim, Kippenheim, A. Ettenheim, Wyhl, A. Emmendingen, Reichenbach, A. Lahr, Wieden, A. Schönau, Aasen, A. Donaueschingen, Oberhausen, A. Bruchsal (nur solche Bewerber, welche die Befähigung zur Ernennung als „erster Lehrer" besitzen, werden bei Oberhausen berücksichtigt), Oberwittstadt, A. Tauberbischofsheim, Oetigheim, A. Rastatt, Muggensturm, A. Rastatt, Rohrbach, A. Heidelberg; b. mit Lehrern evangelischen Bekenntnisses zu besetzen: Grötzingen, A. Durlach, Mengen, A. Freiburg, Eppingen, A. Eppingen, Epfenbach, A. Sinsheim; c. mit einem Lehrer israelitischen Bekenntnisses zu besetzen: Bruchsal; endlich d.: Weinheim, Waldshut und Brombach, A. Lörrach.

Handelsnachrichten.

* **Karlsruhe**, 20. Aug. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 11 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 56, Rindfl. 60, 64, Schweinefl. 68, 72, Kalbfleisch 64, 66, 68, Hammelfleisch 60, 70 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 13. bis 20. d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 68, 72, Rind 60, 64, Hammel 60, 70, Schweine 68, 72, ger. 95, Kalb 64, 68, Brod: 450 Gr. weißes 18, 1400 schw. 42, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 22, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 25, 50 Kilo Kartoffeln 3.—, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz 1.20, Schweineschmalz 85, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 36, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Klftr. Waldbuchenholz 42-- M., Waldtannenholz 32, 50 Kilo Heu 3.80 M., Stroh 2.25. 3) Fische: 500 Gr. Aal 1.20, Bärsch 40, Hecht 90, Bresen 40, Mülben 30, Karpfen 90, Schleien 1, Rothaugen 30, Koretsch 30, Zauder —.—.

Straßburg, 19. Aug. (Amtliche Notirung der Straßburger Waarenbörse.) Für 100 Kilo bahnfrei hier ohne Oktroi. Elsässer Waizen 19.— bis 19.50, Lothringer —.— ——.— Deutscher 18.75—19.25. Flau. Redwinter 2. 19.50-19.75, Rogg. Els. n. 14.75 bis 15.25, franz. —.— bis —.—, russ. — —. Ruhig. —. Lothr. Haber 14.25 bis 15.—, Württ. 14.75 bis 15., Ostpr. —— bis —. russ. bis —.—. Ruhig. Braugerste Elsässer neue 17.— bis 17.75 Franz. (Champag.) —.——.—. Ungar. 19.—— 21 Ruhig. Waiz.-Mehl 1. S. 28.— —29.—, 2. S. 26.50 bis 27.—, 3. S. 24.— bis 25.—, norddeutsches 00 26.50 bis 27.50, Futtermehl je nach Güte 12.50—13.50 Waizenkl. 9.25— 9.50 Roggenkl. 10.25—10.50, Roggenmehl Nr. 0 30.50 bis —, Nr. 0 1 29.— bis —.—, Ackerbohnenmehl Nr. 1 (Kastormehl) 22.50 bis 23.—, Ackerbohnen els. (Feves) —.— bis —.—, loth. kleine Feverolles —.— bis —.—, els. Welschk. gelb—.— bis —, gelb. ung. 14.50 bis 15.—, mix. amerik. Pferdezahn 13.50 bis 14.—, amerik. weißer — bis —, Els. Kohlreps 1890r 24.50 bis 25 ung. —.— bis —., Mohnsamen els. —.— bis —, Senfsamen gelb — bis —, Kleesamen els. — bis —, Bohnen weiße je nach Güte 20.— bis 22.—, Perl, weiße 23 bis 23.50, Rüböl els. 68.—, Deutsch. 64—, els. ger. 72.—, Deutsch. gerein. 67.—, Waizenstärke S. F. lt. Marque 39.25 — 40.—. —.— M. F. 28.— —28.50 Hopfen Elsässer neuer 145.— — M. Nominell. Wetter: Heiß.

* **Magdeburg**, 19. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. —.—, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. —.—, Nachprodukte ausschl. 75° Rendem. 14.75. Fest. Brodraffinade. I. 28.—. Brodraffinade II. 27.75. Gem. Raffinade mit Faß 28.50. Gem. Melis I. mit Faß 27.—. Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für August 13.35 G., 13.40 Br, für Sept. 13.40 G., 13.45 Br., für Okt.-Dez. 12.97½ G., 13.02½ Br., für Jan.-März 13.10 G., 13.17½ Br. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 15,000 Ztnr.

♀ Paris, 18. Aug. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft schlecht für Großvieh, und Hämmel, sehr schwierig für Kälber, still für Schweine. -- Es waren

gente betrieben: Ochsen 1966, Preise: 1. S. 1.48, 2. S. 1.36, 3. S. 1.14; Kühe 605, Preise: 1. S. 1.44, 2. S. 1.24, 3. S. 1.00, Stiere 173, Preise: 1. S. 1.18, 2. S. 1.10, 3. S. 0.94; Kälber 1581, Preise: 1. S. 1.58, 2. S. 1.44, 3. S. 1.34; Hämmel 23,128, Preise: 1. S. 1.88, 2. S. 1.74, 3. S. 1.50, Schweine 4417, Preise: 1. S. 1.52, 2. S. 1.48, 3. S. 42.

Städtisches.

Karlsruhe, 20. Aug. Ueber die in Straßburg erfolgte Begräbnißfeier für einen geborenen Karlsruher lesen wir in der Straßb. Post: Der Straßburger Männergesangverein hat eines seiner besten Mitglieder, den Korrektor Karl Weber durch den Tod verloren. Heute Abend geleitete ein endloser Trauerzug den verstorbenen Sangesbruder zu Grabe. In der den Mitgliedern zugesandten Anzeige über den Tod des genannten Mitgliedes sagt der Vorstand über den Verstorbenen: „Wir verlieren in ihm ein treues eifriges Mitglied, und an seinem Grabe trauern seine junge Frau sowie ein herziges Bübchen.“ Am Grabe sprach Pfarrer Stricke Worte der Erhebung und des Trostes. Der Männergesangverein sang den Bardenchor „Stumm schläft der Sänger“ und das „Auferstehen“ von Graun. In seiner Stellung als Korrektor in der M. DuMont-Schauberg'schen Offizin hier war der Verstorbene tüchtig, treu und fleißig, und uns allen ein lieber und werther Arbeitsgenosse. Eine Fülle von Blumen und Kränzen legte Zeugniß von der Liebe ab, die der Verstorbene im Leben genossen. Seine vielen Freunde werden ihm ein getreues Andenken bewahren. (Wir fügen der Trauernachricht hinzu, daß der Verstorbene in der Macklot'schen Druckerei als Schriftsetzer gelernt und auch hier die ihm nachgerühmten guten Eigenschaften in vollem Maße bewiesen hat. D. Red.)

□ **Karlsruhe**, 20. Aug. Heute Vormittag ist das 1. und 2. Bataillon des 3. badischen Infanterieregiments Markgraf Ludwig Wilhelm Nr. 111 mit Sonderzug von Rastatt nach Wiesloch zu den Herbstübungen hier durchgefahren.

☍ **Karlsruhe**, 19. Aug. In großh. Landesgewerbehalle sind zur vorübergehenden Ausstellung neu zugegangen: Von F. Mayer u. Kie. in Karlsruhe: 1 Vase. Von G. Schiele u. Kie. in Bockenheim: 1 Ventilator für Druckwasserbetrieb. Von Schuler u. Kie. in München: 1 verstellbarer Ständer für Thür- und Fenstervorhänge. Von M. Haymann in Mannheim: 2 Selbstretter bei Feuersgefahr. Von O. Freyheit in Karlsruhe: 3 Regulateure, 2 Tischuhren. Von F. Werner in Waibstadt: 2 geschnitzte Garderobehalter.

✗ **Karlsruhe**, 20. Aug. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 301 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 19. Aug. Das Berl. Tagebl. erfährt aus Karlsruhe, in Häfingen bei Mülhausen seien 11 Personen an der Cholera nostras erkrankt. Vier Kinder und ein Erwachsener seien gestorben. (Einen Ort Häfingen gibt es überhaupt nicht. Es könnte nur das im Elsaß gelegene Häsingen gemeint sein, indessen enthalten die bis zur Stunde vorliegenden elsässischen Blätter nichts über diese Nachricht. Merkwürdig ist jedenfalls, daß dem B. T. diese Meldung aus Karlsruhe zugegangen sein soll. D. Red.)

* **Wien**, 19. Aug. Wie die Blätter melden, sind die Manöver der Wiener Besatzung der Hitze wegen eingestellt worden.

* **Wien**, 20. Aug. Das Fremdenblatt schreibt: Der Trinkspruch des Kaisers Wilhelm auf den Kaiser Franz Joseph beim Paradeessen in Potsdam am 18. d. M. werde in Oesterreich-Ungarn lebhaftesten Widerhall wecken. Der deutsche Kaiser sprach aus, was jeder Oesterreicher dankbar empfinde. Worte aus diesem Herrschermunde würden aber durch die Welt klingen als erneute Bekräftigung des in's Volksbewußtsein übergegangenen Friedens- und Freundschaftsbündnisses.

* **Kremsier**, 20. Aug. Der Fürsterzbischof von Olmütz, Kardinal Fürstenberg, ist gestorben.

* **Paris**, 20. August. Wegen Abhandenkommens einer größeren Sendung von Patronen des Lebelsgewehrs ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. — Die Republique Française bezeichnet als Ziel der militärischen Operationen des Obersten Dodds in Dahomey die Besetzung der Stadt Abomey.

* **London**, 20. Aug. Ein zweites Blaubuch, betreffend Marokko, ist soeben erschienen. In diesem erklärt Evan Smith, der Sultan habe niemals die Absicht gehabt, einen neuen Handelsvertrag mit England abzuschließen. Salisbury äußert in einem Briefe an Evan Schmith, solange England nicht die völlige Zustimmung der übrigen Mächte habe, sei es besser, den Sultan nicht zum Abschlusse eines neuen Handelsvertrages zu drängen.

* **St. Petersburg**, 20. Aug. In der Schienen- und Eisenfabrik von Hughes in der Nähe von Jekaterinoslaw sind Arbeiterunruhen ausgebrochen, zu deren Unterdrückung Militär herbeigerufen werden mußte. Gegenwärtig ist die Ruhe wieder hergestellt. Die in der Nähe der Fabrik belegenen Arbeiterkasernen haben durch ein Feuer stark gelitten. Da auch die Hochöfen stark beschädigt sind, wird der Betrieb voraussichtlich erst nach mehreren Monaten in vollem Umfange wieder aufgenommen werden können.

* **Konstantinopel**, 20. Aug. Die Agence Balcanique erfährt, der russische Geschäftsträger wandte sich vergangenen Freitag an die Pforte um Aufklärung über die Reise des bulgarischen Ministerpräsidenten Stambuloff nach Konstantinopel. Wie russischerseits versichert wird, sei diese Aufklärung vollständig befriedigend gewesen und hätte dieselbe der Reise Stambuloff's jede politische Bedeutung abgesprochen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 20. Aug. 1892, 3 Uhr 17 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.60
3% D. Reichsanleihe	87.45	Napoleonsd'or	16.23
4% dto.	107.25	Privatdiskonto	1⅝
4% Preuß. Konsol	107.25	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.05	Kreditaktien	268⅜
4% „ „ M.	103.90	Diskonto-Kommandit	194.90
Oesterr. Goldrente	97.10	Staatsbahn	257.70
„ Silberrente	81.90	Lombarden	90¼
4% Ungar. Goldrente	95.10	Tendenz: Still.	
1880r Russen	95.60	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	66.60	Oesterr. Kreditaktien	168.40
Italiener kompant	92.30	Oesterr. Staatsbahn	129.60
Aegypter	98.40	Lombarden	44.10
Spanier	64.40	Diskonto-Kommandit	194.90
Zoll-Türken	92.40	Laurahütte	123.—
Banken.		Gelsenkirchen	139.70
Kreditaktien	268—	Dortmunder	71.90
Diskonto-Kommandit	194.50	Bochumer	142.20
Darmstädter Bank	139.30	Rubelnoten	208.70
Handelsgesellschaft	146.40	Tendenz: still.	
Deutsche Bank	165.20	**Wien.**	
Dresdener Bank	147.50	Kreditaktien	315.—
Bahnaktien.		Staatsbahn	303.10
Schweiz. Nordostbahn	111.20	Lombarden	102.50
„ Zentralbahn	131.60	Ungarn	111.60
Gotthard	150.30	Marknoten	58.57
Lombarden	90.20	Tendenz: fest.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	200.20	3% Rente	99.90
Hess. Ludwigsbahn	116.30	Spanier	64⅝
Wechsel und Sorten.		Türken	21.27
Wechsel a. Amsterdam	168.66	Ottomane	573.—
„ „ London	20.40	3% Portugiesen	23⅜
„ „ Paris	81.02	Tendenz: still.	

* **Frankfurt a. M.**, 20. Aug., 5 U. 50 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 268⅜, Staatsbahn 257⅞, Lombarden 90¼, Disk.-Komm. 194.90, Aegypter 98.30, Ungarn 139.50, Gelsenk. —.—. Still.

* **Berlin**, 20. Aug., 5 U. 50 M. Diskonto-Komm. 195.—, Dortmunder 71.90, Bochumer 142.30. Fest.

* **Paris**, 20. Aug, 5 U. 50 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 99.97, 3pr. Portugiesen 23½, Spanier 64⅞, Türken 21.37, Banque ottom. 575, Ungarn —.—, Rio Tinto 375.—, Banque de Paris 663. Fest.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten. 3. Serie. Herausgegeben von Frieda Lipperheide (Berlin, Lipperheide). Die 12 Blätter der Sammlung, in feinstem Farbendruck ausgeführt, bringen eine Reihe der schönsten Lederschnitt-, Aufnäh- und Stickmuster, die Originalarbeiten des 16.—19. Jahrhunderts nachgebildet sind. Meist romanischen, slavischen und orientalischen Ursprunges, sind diese Mustervorlagen wohl geeignet, in den nordischen Haushalt jene Farben- und Formenfrische einzuführen, die das Auge erfreut.

Das Armenhaus von Dibbesdorf. Roman von O. Elster. Preis geh. 4 M., geb. 5 M. (Breslau, Schlesische Buchdruckerei, Kunst- und Verlagsanstalt, vorm. S. Schottländer). Der Roman verdient wegen seiner gesunden, auf Versöhnung der Gegensätze im sozialen und politischen Leben zielenden Tendenz, sowie wegen der fesselnden Handlung, in welche mit Geschick bekannte Ereignisse der Zeitgeschichte verflochten sind, in allen Kreisen des deutschen Volkes gelesen zu werden.

Phaläno. Die Leiden eines Buches von Karl Weitbrecht. Preis geh. 2 M. 50 Pf., geb. 3 M. 30 Pf. (Zürich, Schröter).

Verkümmerte Existenzen. Roman von Rudolf v. Gottschall. Preis geh. 9 M., geb. 11 M. (Breslau, Schlesische Buchdruckerei, Kunst- und Verlagsanstalt, vorm. S. Schottländer).

Kriegstagebuch eines freiwilligen Füsiliers des 5. bad. Infanterieregiments Nr. 113 in dem deutsch-französischen Feldzuge 1870/71 von K. H. Lindenmann. Zweite Auflage (Karlsruhe, J. J. Reiff). In einfacher, ungekünstelter Weise erzählt hier der Verfasser seine Erlebnisse als Kriegsfreiwilliger. Die jetzt erschienene zweite Auflage liefert den Beweis, daß das empfehlenswerthe Kriegsbuch Anklang gefunden hat. Jung und Alt ist die Anschaffung der lebensvollen Erinnerung an den großen Krieg nur zu empfehlen. Der Preis des hübsch ausgestatteten Werkes beträgt 1 M. 20 Pf., in Originaleinband 1 M. 80 Pf.

Die Jesuiten in Bayern, von der ersten Zeit ihrer Berufung bis zum drohenden Staatsbankerott am Ende des 16. Jahrhunderts. Ein Bild der Vergangenheit zur Warnung für die Gegenwart. Von Karl Scholl. Preis 1 M. 50 Pf. (Würzburg, Stuber).

Schau-ins-Land. 17. Jahrgang. 1. Heft. Herausgegeben und im Verlag vom Breisgauverein. Auch der Inhalt dieses Heftes liefert wiederum den Beweis, daß der Verein seiner Aufgabe vollauf gerecht wird. Die malerisch schönen Punkte unserer Heimath werden aufgesucht und das historisch Merkwürdige wird in Wort und Bild dargestellt. Das neue Heft „Schau-ins-Land“ enthält Aufsätze über die Burg Schwarzenberg bei Waldkirch von G. Maurer, mit Zeichnungen von F. Lederle und J. Kühn, über das Rheinthor in Altbreisach von O. Langer mit Photographie von K. Günther, über die Burg Sponeck und deren Besitzer ꝛc. Der Abonnementspreis beträgt 6 Mark für den Band (2 Hefte von je 48 Großquartseiten).

Stange's Reiseführer in losen Blättern nach Theilstrecken geordnet zum Zusammenstellen. Jedes Blatt kostet 5 Pf. Mindestbetrag 25 Pf. Stadtplan oder Karte jede Nummer 10 Pf. Nr. 164 Main-Bingen-Koblenz. Preis 70 Pf. (Stange, Frankenberg).

Roeber, Frdr., Antike Lustspiele. Die Philosophie. Die Satire. Malermodelle. Preis 1 M. (Leipzig, Bädeker).

Die Aufnahme der Baarzahlungen in Oesterreich-Ungarn. Ein Kompromißvorschlag von Philipp Westphal. Preis 3 M. (Wien, Braumüller).

Beaulieu, G. v., Das weibliche Berlin. Preis 1 M. 50 Pf. (Berlin, Fischer).

Carriere. Roman von Olga Wohlbrück (Berlin, Verlag des Vereins der Bücherfreunde).

Entwurf eines Gesetzes über den Vollzug der Freiheitsstrafe für das deutsche Reich. Mit Anmerkungen. Von E. Sichart, Strafanstaltsdirektor. Preis 1 M. 50 Pf. Berlin, Gutentag).

Leo N. Tolstoj, sein Leben, seine Werke, seine Weltanschauung von Raphael Löwenfeld. Erster Theil. Preis 4 M. (Berlin, Rich. Wilhelmi). Löwenfeld's Werk zeigt in dem Jugendleben und den Jugendwerken Tolstoj's mit überzeugender Beweisführung die Keime seiner späteren Weltanschauung. Aus einem reichen Material an Thatsachen schildert er sein Leben bis zur Mittagshöhe seines Familienglücks und seiner Leistungen in „Krieg und Frieden“ und „Anna Karenina“.

An der Schwelle des 20. Jahrhunderts. Eine Familienkronik von David Sibyllinus. Preis 5 M. (Leipzig, Duncker und Humblot).

Brehm's Thierleben. Allgemeine Kunde des Thierreichs. Mit 1800 Abbildungen im Text, 9 Karten und 180 Tafeln in Farbendruck und Holzschnitt. Dritte, gänzlich neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Professor Dr. Pochuel-Loesch. Bd. 7. Kriechthiere und Lurche (Leipzig, Bibliograph. Institut). Soweit die in ihrem Werden vorgeschrittene Auflage ein Urtheil berechtigt erscheinen läßt, bietet die neue Bearbeitung das Vollendetste, was wir von einer Naturschilderung füglich verlangen können. Nicht im pedantischen, trockenen Lehrton, sondern frisch, beredtsam und fesselnd entrollt uns das Brehm'sche Meisterwerk ein großartiges, anschauliches Gemälde des Thierlebens, welches dazu angethan ist, dieses Reich unserm Herzen und Gemüth in der edelsten Form näher zu bringen. Eine werthvolle Ergänzung hat „Brehm's Thierleben“ in seinen vorzüglichen Illustrationsbeigaben aufzuweisen. Hat schon Darwin die Abbildungen der ersten Auflage als „die besten, die er je in einem Werke gesehen“, gerühmt, so weist die neue Ausgabe auch in dieser Beziehung eine weitere Vervollkommnung auf. Unsere ausgezeichnetsten Thiermaler wetteifern in dem Werke mit ihren besten Leistungen. Hand in Hand mit diesen Bestrebungen geht die Wiedergabe der Bilder im Druck, die geradezu eine technische Vollendung aufweisen. Die innere und äußere gediegene Ausstattung von „Brehm's Thierleben“ stellt der rühmigen Verlagshandlung das ehrendste Zeugniß für die dem Werke stetig gewidmete Fürsorge aus.

Meyer's Türkei und Griechenland, untere Donauländer und Kleinasien. Preis 14 M. (Leipzig, Bibliographisches Institut). Meyer's Orientführer wollen den Reisenden nur zu den Hauptsehenswürdigkeiten im Orient geleiten, welche ohne Gefahr und ohne große Strapazen, meist sogar mit den gewöhnlichen europäischen Verkehrsmitteln zu erreichen sind. Diese Tendenz des Werkes entspricht dem Bedürfniß der Mehrzahl aller Reisenden und hat ihm von seinem ersten Erscheinen an Anerkennung und Erfolg verschafft. Auf die Beibehaltung und thunliche Erweiterung dieser besonders lobenswerthen Eigenschaften ist in der soeben zur Ausgabe gelangten neuen, vierten Auflage sehr sorgfältig Rücksicht genommen worden, so daß der gute Ruf, dessen sich der bewährte und zuverlässige Führer in der Touristenwelt erfreut, nur noch gewinnen wird.

Neugriechischer Sprachführer. Konversations-Wörterbuch von Prof. Joh. N. Mitsotakis. Preis 4 Mark (Leipzig, Bibliograph. Institut). Da das Neugriechische nicht nur im Königreich Griechenland, sondern auch auf allen Inseln des Archipels, sowie in allen Küstenstädten Kleinasiens die vorherrschende Umgangssprache ist, wird der vorliegende Sprachführer nicht nur Denen dienen, welche Griechenland selbst bereisen, sondern auch Denen, welche die Türkei besuchen.

(**Hundert Zentner Gold**) passirten am 12. d. M. die Bahnstation Teschen mit dem von Berlin Mittags dort eintreffenden Schnellzuge. Die Firma Rothschild hatte diese kostbare Sendung für die Münze Cremnitz in Ungarn zur Prägung der neuen Kronenwährung geliefert. Der Transport wurde von mehreren Beamten begleitet und in Cremnitz von einem Militärkommando in Empfang genommen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
20	8	Mullaghm.	758	S	schwach	wolkig	19
	8	Aberdeen	760	S	leis. Zug	heiter	11
	8	Christiansd	757	N	leicht	Nebel	10
	8	Kopenhag.	757	N	leis. Zug	Dunst	17
	8	Stockholm	757	SO	leicht	wolkenlos	18
	8	Haparanda	761	S	mäßig	bedeckt	12
	8	Petersburg	764		still	Nebel	12
	8	Moskau	763	NW	leicht	bedeckt	12
	8	Cork	761	SSW	mäßig	bedeckt	16
	8	Cherbourg	763	NW	mäßig	heiter	14
	8	Helder	758	NNO	mäßig	bedeckt	17
	8	Sylt	757	NNO	schwach	halb bed.	16
	8	Hamburg	758	SW	frisch	halb bed.	25
	8	Swinemde.	757	NW	leicht	heiter	24
	8	Neufahrwf	756	NW	leis. Zug	wolkenlos	20
	8	Memel	756	OSO	leicht	heiter	18
	8	Paris	763	SW	leicht	halb bed.	15
	8	Münster	760	NW	schwach	heiter	18
	8	Karlsruhe	763	SW	mäßig	halb bed.	21
	8	Wiesbaden	762	SW	schwach	halb bed.	21
	8	München	764	W	frisch	wolkenlos	20
	8	Chemnitz	760	W	schwach	heiter	22
	8	Berlin	758	NW	schwach	heiter	22
	8	Wien	759		still	wolkenlos	21
	8	Breslau	758	O	leis. Zug	wolkenlos	24
	8	Ile d'Aix	764	NNO	schwach	halb bed.	17
	8	Nizza	761	NO	schwach	halb bed.	21
	8	Triest	761		still	wolkenlos	28

(Uebersicht der Witterung.) Die am Vortag über der südlichen Nordsee lagernde Depression ist heute Nacht bis Ostdeutschland weiter gezogen, wobei im Westen des Reiches zahlreiche Gewitter mit schweren Sturmböen niedergingen; ein Theilminimum ist über der Elbemündung zurückgeblieben. Trotz dieser sehr unregelmäßigen Luftdruckvertheilung ist es im größten Theile Deutschlands noch heiter. Die Temperaturen sind im westlichen Mitteleuropa beträchtlich zurückgegangen, weiter ostwärts liegen sie immer noch ungewöhnlich hoch. Die geschilderte Luftdruckvertheilung wird voraussichtlich noch weitere Gewitter zur Folge haben.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Ftgk.	Rel. Ftgk.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
19 Aug. Abs. 9 U.	743,9	+24,8	13,4	58	NO	klar	Wetterlichter
20. Aug. Mrgs 7 U.	750,9	+19 4	11,8	70	SW	wolkig	—
Mtgs 2 U.	752 8	+24 2	10,7	48	„	s. wkg.	—

Bad. Maxau, 19. Aug. Wasserstand des Rheins 4 M. 25 C., gef. 4 C.

Konkurseröffnungen.

Schmiedlin, Jakob, Landwirth in Bickensohl, A. Breisach, Eröffnungstermin 17. Aug, Anmeldefristablauf 5. Okt., 1. Gläubigerversammlung 29. Okt., Prüfungstermin 29. Okt.

Geboren.

Karlsruhe, 14. Aug. Anna Lina Barbara, V. Metzger Vinzenz Streckfuß. — 15. Aug. Georg Karl Maximilian, V. Privatmann Georg Stier; Margarethe Christiana, V. Maler Andreas Ant. Rösch; Anna Luise Mathilde, V. Kaufmann Adam Fischer. — 17. Aug. Friedrich Wilhelm V. Sergeant Rudolf Hoffmann. — 18. Aug. Gustav, V. Bauführer Wilhelm Kiefer. — 20. Aug. Wilhelm, V. Buchdrucker August Abele.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 19. Aug. Schmalz, Josef, v. Schüttern, Kaufmann in Gmünd, m. Marie Gerstner von hier; Nußhag, Otto, von hier, Schlosser hier, m. Magdalena Lupp von hier.

Eheschließungen

Karlsruhe, 20. Aug. Desserich, Emil, v. Thann, Schlosser hier, m. Karoline Wagner von Hochstetten; Vogelmann, Karl, von Hall, Eisendreher hier, m. Helene Schimpf von Elgersweier; Vogel, Friedrich, von Kappelrodeck, Bierbrauer hier, m. Karoline Metzinger von Ottersweier, Hiller, Anton, von Heidelsheim, Maler hier, m. Emma Welchlin von hier; Wörner, Christian, v. Münzesheim, Reallehrer hier, m. Luise Marx, v. München; Kuchenbeißer, Adam, v. Mörtelstein, Wagner hier, m. Franziska Kimmig von Ohlsbach; Dörflinger, Johann, von Blankenloch, m. Luise Fügerle von Rheinsheim; Linz, Johann, v. Weroth, Kaufmann in Siegen, m. Juliane Wirth von Waibstadt; Scheidegg, Georg, von hier, Schriftsetzer hier, m. Elise Hohner von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 19. Aug. Roth, Margarethe, Ortsdieners Wwe., 70 J.; Reiß, Adolf, Privat, 56 J.; v. Neubronn, Frhr. Ludwig, Oberst a. D., 80 J.; Ludwig, Wilhelm, Architekt, 57 J.; Roth, Anton, Hauptlehrer, 50 J.; Hoffmann, Johann, Privatier, 91 J.; Wilhelm, V. Taglöhner Wilhelm Klotz, 5 M. 25 T. — 20. Aug. Müller, Katharina, Handelsmanns Wwe., 55 J.

Freiburg, 19. Aug. Bossert, Amalie, geb. Köllinger, 55 J.; Fehrenbach, Salomon, Rechtsanwalt.

Lörrach, 18. Aug. Eichin, F., Zimmermanns Gattin, 52 J.

Mannheim, 19. Aug. Beutel, F., Wittwe, geb. Müller, Hebamme.

Mühlenbach, 17. Aug. Limberger, Josef, Lehrer und Kirchenfondsrechner, 79½ J.

Ortenberg, 19. Aug. Harter, Josef, Bierbrauer, 71½ J.

Rust, 18. Aug. Hirsch, Weil Nathan, Handelsmann.

* Bremen, 18. Aug. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Fulda am 17. d. M. in Genua angekommen; Lahn am 17. d. M. in Nordenham angekommen; Aller am 15. d. M. in New-York angekommen; München am 15. d. M. in New-York angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Kronprinz Friedrich Wilhelm am 7. d. M. in Montevideo angekommen; Leipzig am 8. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: General Werder am 18. d. M. in Bremerhafen angekommen; Sachsen am 16. d. M. in Aden angekommen; Oldenburg am 9. d. M. in Shanghai angekommen; Braunschweig am 5. d. M. in Colombo angekommen.

(Roubaix u. Tourkoing 50 Fr.-Loose vom Jahre 1860.) Ziehung am 1. Aug. Auszahlung am 1. November 1892. Hauptpreise: Nr. 31553 10,000 Fr. Nr. 11198 39308 je 1000 Fr. Nr. 1283 4533 4853 5079 12932 33555 40820 46425 49318 56899 je 500 Fr. Nr. 3095 8652 9669 14184 15933 23009 42842 43822 44689 53037 je 200 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 100 und 50 Fr. (O. Gew.)

(Panama 400 Fr.-Loose vom Jahre 1888/89.) Ziehung am 16. Aug. Auszahlung am 15. September 1892. Hauptpreise: Nr. 312682 500,000 Fr. Nr. 1278489 100,000 Fr. Nr. 1416312 1913693 je 10,000 Fr. Nr. 705097 1228120 je 5000 Fr. Nr. 734342 1332909 1930183 1946797 1967970 je 2000 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 1000 Fr. (O. G.)

Seiden Bengaline (schwarze, weiße u. farbige) **M. 1.85 bis 11.65** — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 verschiedene Qual.) versendet roben- und stückweise porto und zollfrei **G. Henneberg, Seidenfabrikant** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich**, Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 4468.8.8

Daeschner & Cie.
Karlsruhe i. Baden,
Kaiserstr. 243
empfehlen Cameras, Statife, Trockenplatten, Papiere etc. etc. für Künstler, Fachphotographen und Amateure in anerkannt vorzüglicher Waare zu billigen Preisen. 3343.26.2

Zwei Stund. v. Freiburg ist ein schön geleg., arr. Hofgut, bestehend aus 70 Morg. Wiesen, Feld u. Wald, massiv erb., zweist., freist. Wohnhaus u. s. w. mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Dasselbe liegt 30 Min. v. der Höllenthalbahn entf. u. wird m. Erfolg Milchwirthschaft betrieben. Anfragen an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3502.2.1

Geschäfts-Empfehlung.
3508.4.1 Den geehrten Herrschaften und der Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung empfehle ich mich in folgenden **Spezialarbeiten:** Aufpoliren, Wichsen, Lackiren und Repariren von Möbeln in und außer dem Hause, Anfertigung von Küchenmöbeln, Ausspänen von Zimmerböden, sowie in allen in mein Fach einschlagerden Arbeiten. Durch Dienerschaft oder durch Postkarte benachrichtigt, komme jederzeit in's Haus. Auch die kleinste Aufträge finden Berücksichtigung.
Achtungsvollst
Georg Stegmüller,
Schreinerei u. Möbelreparaturwerkstätte, 29 Steinstraße 29. **Karlsruhe.**

Lebensversicherungs-Außenbeamte.
3464.—1 Von einer altrenommirten deutschen Gesellschaft wird ein **Acquisitionsbeamter** für **Baden** gegen hohe Bezüge gesucht. Reflectanten, welche befähigt sind, mit den besseren Gesellschaftsklassen zu verkehren, besonders Agenten, welche bereits gute Erfolge im Abschluß von Versicherungen nachweisen können, werden ersucht, ihre Meldungen unter **U. 2498** an **Rudolf Mosse, Mannheim,** einzusenden.

Ein junger Kaufmann
mit sämmtlichen Comptoir-Arbeiten bewandert, der sich auch gut für Reisen eignet, auch der franz. Sprache mächtig ist, sucht alsbald Stellung. Gefl. Off. an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3509.1

3497.4.1 Auch Ansiedler auf Rentengüter placirt:
Güteragent **Feodor Schmidt, Inowrazlaw.**

3504.1 Eine große Fabrik der Nahrungsmittelbranche sucht Verbindung mit altem eingeführten
Agenturgeschäft
Zwecks Alleinvertretung. Erste Referenzen sind erforderlich. Die Vertretung ist lohnend und dauernd. Offerten unter **F. 5721** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Trauben! Trauben!
Größter Versandt
nach allen Gegenden in Kistchen von ca. 5 Kilo mit Nachnahme zu den billigsten Tagespreisen bei: 3412.2.2
Digallo & Zimmermann, Zürich.

Baden-Baden. 1625.18.
„Hotel Salmen“
in allernächster Nähe des Friedrichsbades.
Gutes bürgerliches Haus. Neu renovirt. Vorzügliche Küche. Reine Weine, offen u. in Flaschen. Pension.
Theodor Beckh, Besitzer.

3421.3.3 In einer größeren Garnisonstadt im Elsaß ist ein gut gehendes
Hut-, Mützen- u. Pelzgeschäft
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt die
Straßburger Strohhutfabrik M. E. Glunz & Cie., Straßburg.

3385.3.3 Auf der durch Klima u. Lage hochbegünstigten **Insel Reichenau** bei Konstanz finden Sommergäste **comfortable möblirte Wohnungen** von 2—5 Zimmern zu billigen Preisen, event. auch Pension, Alles eingeschlossen zu **3,50 M. täglich**, in frei gelegenen Privathäusern mit Garten und Badegelegenheit. Auskunft ertheilt das **Bürgermeisteramt** daselbst.

Reisender
gesucht. **Chocoladen-Fabrik**
3471 **R. Selbmann,** Dresden.

BEKANNTMACHUNG.

Die Ziehung

der durch Allerhöchste Entschliessung bewilligten 3511.4.1

2. Freiburger Prämien-Lotterie

für die Wiederherstellung des Münsters in Freiburg i. Baden wird am

Dienstag, den 6. September 1892,

begonnen und folgenden Tags beendet werden.

Die 3234 Geldgewinne, darunter die Treffer von

M. 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 10 à 1000 etc.

werden in Freiburg i. Baden, Berlin und Hamburg ohne jeden Abzug bezahlt.

Der geschäftsführ. Ausschuss des Münsterbauvereins in Freiburg i. B.
Winterer.

Original-Loose à 3 M., 11 Loose für M. 30 (Porto und Gewinnliste 30 Pf.)
empfiehlt und versendet das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Loos-Versandt auch unter Nachnahme. Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze, Berlin, Linden".

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

2745.4.2 Nach dem Berichte über das 63. Geschäftsjahr waren ult. 1891 bei der Gesellschaft versichert:
41 242 Personen mit einem Kapitale von . . M. 152 258 271. 40 Pf.
und M. 184 949. 99 Pf. jährlicher Rente.
Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1891 . M. 43 828 399. 18 Pf.
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1891 für
20 981 Sterbefälle gezahlt . . . . . M. 62 568 869. 74 Pf.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparcassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Theil, ohne deßhalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Procent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnantheil, welcher für jede einzelne Versicherung am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste	4jährige Vertheilungsperiode:	15,69	Procent	einer	Jahresprämie
„ „ zweite	„ „	35,09	„	„	„
„ „ dritte	„ „	46,79	„	„	„
„ „ vierte	„ „	54,60	„	„	„
„ „ fünfte	„ „	56,40	„	„	„

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern ertheilt.

In **Karlsruhe** von **Wilh. Hofmann jr.**, Herrenstr. 3, **General-Agent** für das Großherzogthum Baden und das Reichsland Elsaß-Lothringen.
In **Durlach** von **Karl Preiss.**
In **Ettlingen** von **Aug. Leinz.**

Die P. Kneifel'sche **Haar-Tinktur,** 2416.13

welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung zur **Erhaltung** u. **Vermehrung** einen Weltruf erworben und als vorzügliches Cosmeticum unübertroffen dasteht, möge man den trotz aller Reklame meist schwindelhaften Mitteln gegenüber, **vertrauensvoll anwenden,** man wird durch kein Mittel je einen Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos bliebe. **Pomaden u. dgl.** sind hierbei **gänzlich nutzlos;** auch hüte man sich vor Erfolg garantirenden Anpreisungen, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft. In Karlsruhe nur echt bei **L. Wolf,** Karlfriedrichstr. 4. In Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk.

Luftkurort Alpirsbach.

Stadt im Kinzigthal. 430 m über dem Meer. Eisenbahnstation. Schnellzug. — Gesunde Lage. In nächster Nähe der Stadt üppige Tannenwälder, gute Wege. Reichliche Gelegenheit zu lohnenden Spaziergängen und Ausflügen. **Altehrwürdige Klosterkirche.** Gutes Quellwasser. **Wohnungen in Privathäusern und Gasthöfen zu billigen Preisen.** Arzt und Apotheke. In der Nähe das **„Krähenbad".** Prospekte versendet franko
2257.5.4 **Stadtschultheißenamt.**

HÖHENLUFTKURORT

Freudenstadt

Amtsstadt im Württ. **Schwarzwald** (740 m). **Schnellzug** Stuttgart (2 St.) — **Karlsruhe** (3½ St.). Beliebte **Sommerfrische.** Prachtvolle **Tannenwälder.** Alpenausf. Vorz. **Quellwasser.** Bäder, Lesesaal, Jagd rc. Renomm. **Gasthöfe:** Schwarzwaldhotel, Post, Waldeck, Rappen, Linde, Kronprinz, Rößle. **Privatwohnungen.** Villenvorstadt. Diakonissenkurhaus. **Ev.** und **kath.** Kirche. Prospekte gratis durch Stadtschultheiß **Hartranft.** 963.18.18

Baden-Baden.

Hotel Petersburger Hof.

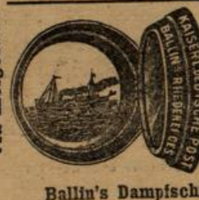
In nächster Nähe des Grossherzogl. Friedrichsbades. — Mässige Preise. — Pension. — Das ganze Jahr geöffnet.
1692.10.9 **Wilh. Stambach,** Besitzer.

Soolbad Schwäb. Hall

Dampf-, Heissluft-, Sool-, Süsswasser-, Fluss- und Kräuter-Bäder. Kaltwasserkur auch nach Kneipp, Luftkur. Saison 15. Mai bis 30. Septbr. Kurmusik. Prospekte gratis durch die Bad-Direction. 1599.10.10

Neuer Seeweg nach **Norderney** via Helgoland. 2629.6.6

Tägliche Verbindung vermittelst der Post-Schnelldampfer *„COBRA"; „ARIADNE", „FLAMINGO"* zwischen **Hamburg Cuxhaven, Helgoland, Amrum, Wyka, Föhr, Westerland a. Sylt, Norderney.**



Abfahrt von Hamburg 8 Uhr Morgens, von Cuxhaven im Anschluss an den Schnellzug No. 284 der Unter-Elbe'schen Eisenbahn.
Directe Fahrkarten und Fahrpläne werden auf allen grösseren Eisenbahn-Stationen und am Bord ausgegeben. Nähere Auskunft ertheilt
Ballin's Dampfschiffs-Rhederei-Gesellschaft, Hamburg.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

3507.1 Für den Güterverkehr zwischen Stationen der süddeutschen Bahnen einerseits und Passau Donauländ transit, sowie Regensburg Donauländ transit, andererseits bei Beförderung auf der Donau nach und von dem Donaugebiet im Allgemeinen, sowie nach und von Rumänien, Serbien, Bulgarien und weiter tritt am 20. August d. J. ein **neuer** Tarif in Kraft, durch welchen der gleichnamige Tarif vom 1. März 1887 nebst Nachträgen aufgehoben wird.
Karlsruhe, den 17. August 1892.
Generaldirektion.

Stadtgemeinde Durlach.

Oehmdgras-Versteigerung.

Einladung.

Dienstag, den 30. August, Vormittags 9 Uhr: Plattwiesen, hinter Aue, Gänseweide, Hummelwiesen, Reiherplatz, Hinterwiesen, Plotterwiesen, Zimmerplatzwiesen, der Dreispitz bei der Untermühle, die Speckwiesen, ehemalige Landbaumschule, kurze Stücke, die früheren Hegwäldleinsäcker, Neuwiesen, Tagweide; zusammen 30 Hektar. Zusammenkunft am Amalienbad.
Mittwoch, den 31. August, Vormittags 8 Uhr: Füllbruchwiesen (auf die Pfinz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar. 3496.2.1
Donnerstag, den 1. September, Vormittags 8 Uhr: Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Götzenstück, Hafnerrainle); 27 Hektar.
Durlach, den 15. August 1892.
Der Gemeinderath:
H. Steinmetz.
Siegrist.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag, 5. September 1892, Nachmittags 4 Uhr,

wird im Rathhause zu Sinsheim die Berechtigung zur Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung, welche in zwei Bezirke eingetheilt ist, und Feld und Wald umfaßt, für die Zeit vom 2. Februar 1893 bis 31. Januar 1899 in öffentlicher Versteigerung vorgenommen.

Der I. Bezirk umfaßt das Gelände nördlich der Eisenbahn mit einem Flächengehalt von 978 Hektar und der II. Bezirk das Gelände südlich der Eisenbahn mit 1171 Hektar.

Als Steigerer werden nur Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch bezirksamtliches Zeugniß nachweisen, daß gegen die Ertheilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Die Bedingungen sind im Rathhause zur Einsicht aufgelegt.
Sinsheim, den 18. August 1892.
Bürgermeisteramt:
Haag. 3503.1

Ern. Stein's Medicinal-Tokayer-Weine

bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt **en gros** und **en détail**
K. Kern, Weinhandlung, Karlsruhe i. B.
Schutz-Marke. Sophienstraße 41.

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss, Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Maschinenfabrik Grevenbroich

(vormals Langen & Hundhausen)
Grevenbroich (Rheinpreussen). 3383.26.2

Neuester Wasserreiniger

Billige Anlage. Immer zuverlässig selbstthätig arbeitend.

Wesentlich geringerer Raumbedarf gegenüber allen bisher bekannten Systemen.

Jeder Theil sofort zugänglich.

Keine Reparaturen. Keine Wartung.

Würze-Kühl-Anlagen
mit geschlossenen Apparaten.

Oberflächen-Berieselungs-Kühl-Apparat
für Würze, Schlempe, Hefe, Klärsel u. s. w.

Biertreber-Trocken-Apparate.

Pumpen in den verschiedensten Gattungen und Grössen.

Vertreter für Süddeutschland:
Civil-Ingenieur **KARL GÜNTHER in Kaiserslautern.**

Electrische Haustelegraphen, Signal- und Feuermelde-Anlagen, Telephon-Anlagen. Electr- Beleuchtungs-Anlagen.
Sachgemässe Ausführung. 3095
Langjährige Garantie
Ottomar Wolf,
electrotechn. Anstalt,
mech. Werkstätte für wissenschaftliche Instrumente,
Erbprinzenstr. 10. Karlsruhe.

Gegründet 1875.
Tapeten-Versandt.
Musterkarten an Private und Bauherren franco.
Ahorn & Riel. Tapeten-Fabrik, Heidelberg.
Fabrikpreise.
1544.30.23

Wohnungswechsel.

Auf vielseitigen Wunsch errichtete ich **Hebelstr. 11 (am Markt) in Karlsruhe** ein Verkaufslager sämmtlicher Uhren zu den bekanntesten Engrospreisen. 3363.3.3
Silberne Taschenuhren von M. 13 an, **Regulateure** von M. 8 an, **Wecker** Mk. 4. — **Reparaturen** reell zu billigsten Preisen. — Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.
Schweizer Uhren-Manufaktur,
Firma **E. Borgschulte,**
früher Kurvenstr. 19, **jetzt Hebelstr. 11 (am Markt).**

Eisschränke

Eigenes Fabrikat. Billigste Preise.

bewährtester Konstruktion, auch mit Kühlung von oben, unter Garantie. 1530.50.27
Louis Anselment,
Karlsruhe, Zähringerstraße 59.
Man verlange Preislisten.

1246.25.22
Deutsche Bekleidungs-Akademie,
Zuschneidelehranstalt — Frankfurt a. M.
Stellenzuweisung. Prosp. d. Dir. Martens.

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Das neue Schuljahr 1892/93 beginnt am **4. Oktober d. J.** — Aufnahme der **Tagesschüler Dienstag, den 4. Oktober, Vormittags 8 Uhr,** Aufnahme der **Abendschüler Montag, den 3. Oktober, Abends 7 Uhr.**

Der Unterricht wird in 3 Abtheilungen und nachfolgenden Lehrfächern ertheilt:

Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Beleuchtungslehre, Perspektive, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen, Aktzeichnen, Flächenmalen, Darstellen nach der Natur, Stilisiren, Ornamentik, Architektur, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Thonmodelliren, Wachsmodelliren, Ciseliren, dekoratives Malen, Methodik des Zeichenunterrichts, Geometrie, Stereometrie, Kunstgeschichte, Anatomie, Kalligraphie, Holzschnitzen, Aufsatz, Rechnen, Buchführung, Wechsellehre, Kostenberechnungen, Wirthschaftslehre rc.

Die **erste** Abtheilung, **Fachschule,** umfaßt folgende fünf Schulen: **A. Architekturschule, 3 Jahreskurse:** Architektur- und Möbelzeichnen, Metallarbeiten, Keramik und Verwandtes; **B. Bildhauerschule, 3 Jahreskurse:** Modelliren in Wachs und Thon, Holzschnitzen; **C. Ciselirschule, 3 Jahreskurse:** Ciseliren, Graviren, Lederplastik und Aetzen in Metall; **D. Dekorationsschule, 3 Jahreskurse:** Dekoratives Malen und figürlich ornamentale Illustration; **Z. Zeichenlehrerschule, 4 Jahreskurse.**

Die **zweite** Abtheilung, **Winterschule** (Gästekurs): Freihandzeichnen und Fachunterricht für Schüler, hauptsächlich Dekorationsmaler, welche die Anstalt nur den Winter über besuchen und die Reife für die Fachschule nicht besitzen.

Die **dritte** Abtheilung, **Abendunterricht** im Freihandzeichnen und Modelliren für Lehrlinge und Gewerbsgehilfen.

Anmeldungen für die erste und zweite Abtheilung sind bis längstens **15. September** schriftlich unter Beilage von Schul- und Leumundszeugniß, Geburtsschein und Zeichnungen **an die Direktion** einzureichen.

Das Schulgeld, welches bei der Aufnahme zu entrichten ist, beträgt für das Winterhalbjahr in der I. und II. Abtheilung für Reichsangehörige 25 M., für Ausländer 40 M.; außerdem haben die Schüler dieser 2 Abtheilungen (ständige und Gäste) ein einmaliges Eintrittsgeld von 10 M. zu entrichten. Das Schulgeld für die III. Abtheilung, Abendschüler, beträgt 10 M.

Die weiteren Bestimmungen über Aufnahme, Stipendien, Schulgeldbefreiung rc. sind aus dem Programm der Schule zu ersehen, welches auf Ersuchen zugestellt wird. 3506.3.1

Karlsruhe, den 6. August 1892.
Die Direktion.
Götz.

Karlsruher Werkzeug-Maschinenfabrik

vorm. Gschwindt & Comp.,
KARLSRUHE (Baden),
liefert ***Werkzeugmaschinen*** für
Metall- u. Holzbearbeitung
nach den neuesten Constructionen in sauberster u. genauester Ausführung, als:

Drehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, horizontale und vertikale Bohr- u. Fraismaschinen, Pressen, Scheer- und Lochmaschinen, Schleifmaschinen u. s. w.

Holzbearbeitungsmaschinen für Bau- und Möbelschreinereien, Parketfabriken, Glaser- u. Wagnerwerkstätten, Maschinen zur Kistenfabrikation, sowie zum Zerkleinern von Brennholz. 4170.52.52

Selbstthätige, patentirte Kesselspeisepumpen zum Speisen von einem oder mehreren Kesseln gleichzeitig.

Der praktische Rathgeber im Obst- u. Gartenbau.

Verlag **Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O. Illustrirte Wochenschrift.**
Erscheint an jedem Sonntage.
Eigenes Etablissement mit Versuchsgarten und Versuchskellerei.
Preis bei jeder Postanstalt oder Buchh. **vierteljährlich eine Mark.**
Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
Obsternte-Aussichten 1892. — Die Weichselkirsche „Louis Philipp." — Pflege der umgepflanzten Obstbäume (Abb.) — Einwirkung der Unterlage eines Baumes auf die Frucht. — Der Storch als Haus- und Gartenvogel (Abb.). — Beschäftigung unserer Jugend im Hausgarten. — Das Tagpfauenauge, ein schlimmer Schädling im Hopfengarten (2 Abb.). — Schutzvorrichtung für an Dorfstraßengebäuden neu gepflanzte Weinrebenstöcke (Abb.). — Düngung des Spargels mit Kali. — Abnorme Spargel (2 Abb.). — Gründliche Bekämpfung der Werre (Abb.). — Die kleine Kletterpflanze Goldnetz-Gaißblatt (Abb.). — Sicherstes Mittel, den Mehlthau der Rosen zu bekämpfen u. s. w.
Probenummern gern auf Verlangen kostenlos übersandt. 2420.13

Ein gemischtes

Waarengeschäft, seit mehr als 30 Jahren mit bestem Erfolge und bedeutendem Umsatze (über M. 100,000.—) im Betriebe und schönen Reingewinn abwerfend, verbunden mit einem kleinen **Luftkurgasthofe** (Umsatz 15—16000 Mk.) ist besonderer Verhältnisse halber **zu verkaufen.** Dasselbe befindet sich zunächst dem Bahnhofe einer Station der Schwarzwaldbahn und können beide Geschäfte angelegentlichst empfohlen und bald übernommen werden. Zur Uebernahme und zum Betriebe sind ungefähr 20—22000 Mark Baarmittel erforderlich. Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 3127

Anthracitnusskohlen
(Magerwürfel).

Saar-Kohlen — Ruhr- und Saargascoks, Braun- und Steinkohlen-Briketts, Coaks.

Ruhr-Kohlen — Meller- u. Retorten-Holzkohlen, Versandt jedem Quantums.

offeriren billigst franco Waggon jed. Eisenbahnstat.
Gehres & Schmidt, Karlsruhe.

Prämiirt Jubiläumsausstellung Karlsruhe. 2468

Ein kleineres herrschaftliches Haus,

vorzugsweise einstöckig u. mit Hof oder Gärtchen von kleiner Familie in Karlsruhe
zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten mit Beschreibung, Angabe des Miethpreises und der Antrittszeit an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3468.3.2

Ein kleineres herrschaftliches Haus,

vorzugsweise einstöckig u. mit Hof oder Gärtchen von kleiner Familie in Baden-Baden oder nächster Umgebung
zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten nebst Beschreibung, Angabe des Miethpreises und der Antrittszeit an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3469 3.2

Lungenheilanstalt Nordrach.
Badischer Schwarzwald.
Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 31
Prospekte durch die **Verwaltung.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.